

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Spartakusbund)

Expedition: Neudamm, Warthestraße 69.

Begründet von
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: die 8spaltige Nonpareille-Zeile 1,26 Pf.
Kleine Anzeigen: Ueberschriftszeile 50 Pf., jede weitere Zeile 25 Pf.
Abonnementspreis monatlich 2,50 Pf.

Denikins Ende?

Absetzung Denikins?

Sellingsfors, 18. Dezember. (W.L.B.) Denkin ist, wie Wabama aus zuverlässiger Quelle erfährt, seines Amtes enthoben worden. Zum Oberbefehlshaber der weißen Truppen in Sibirien wurde der Kavalleriegeneral Baron Wrangel ernannt.

Damit ist der Mißerfolg Denikins, den die Entente neben Judenitsch als ihre Hauptstütze ansah, auch offiziell zugestanden.

Der Siebe Müß' um'onst

Paris, 19. Dezember. (Havas.) In französischen diplomatischen Kreisen wird bemerkt, daß das von der deutschen Nationalversammlung angenommene Gesetz betr. Abbindung von Vergehen, die seit der Eröffnung der Feindseligkeiten bis zum Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages begangen wurden, an den Bestimmungen des Friedensvertrages über die Auslieferung der Schuldigen durch Deutschland nichts ändern könne.

Die Entente kennt die Richter der Ebertrepublik. Daher —!

Eine Sowjet-Regierung in Mexiko.

Die „Chicago Tribune“ meldet aus Washington, daß nach zuverlässigen Nachrichten die amerikanische Regierung erfahren hat, daß man am Vorabend der Räteregierung in Mexiko steht. Die Telegraphenverbindungen sind abgebrochen.

Die bevorstehende „Mexikanische Räterepublik“ ist der Schatten, den die bevorstehende amerikanische Intervention in Mexiko wirft. Es ist klar, daß die politischen Bedingungen für eine Räterepublik in Mexiko nur in der Phantasie der amerikanischen Trustherren existieren. Mexiko hat ein schwaches industrielles Proletariat, das die ersten revolutionären Schritte erst macht, und ein breites ländliches Proletariat, das noch in Banden der Reconage (Schuldnerechtschaft) steckt, es ist also noch ein sehr langer Weg zur Räterepublik Mexikos.

„Freie Erfindungen“.

Hellmanns part.-pol. Nachrichten demontieren: „Herr Maximilian Harden verüffentlicht in der „Zukunft“ einen Brief des bekannten schwerer Verbrechen beschuldigten Ernst Sonnenfeld, eines früheren südtürkischen Anwaltens von Herrn Georg Elzard. Der Briefschreiber behauptet er habe von dem Erben des Herrn Elzard sich erzählen lassen, daß dieser und der damalige Volksbeauftragte Scheidemann 100.000 Mark dafür ausgelegt hatten, Liebknecht und Rosa Luxemburg in den Reichstag einzulassen. Wie die „Z.“ von unterer Seite erzählt, ist diese Mitteilung in vollem Umfange erlunden. Jeder halbwegs Vernünftige muß sehen, daß das von dem südtürkischen Ernst Sonnenfeld Versprochene den Charakter der krankhaften Lüge trägt.

Berliner wird von ausländischer Seite erklärt: Die „Zukunft“ verüffentlicht einen Brief des wegen schwerer Verbrechen verurteilten, nach Holland entflohenen Ernst Sonnenfeld, der in diesem Briefe behauptet, daß eine sozialdemokratische Wahlpropaganda mit ihren großen Kosten von der Staatkasse bezahlt worden ist.

Diese Behauptung ist frei erfunden, es sind niemals amtliche Mittel für die Wahlpropaganda irgendeiner Partei verwendet worden. Wir werden bald sehen, was an diesen „freien Erfindungen“ ist.

„Über das Vererben kommt von oben“.

Ein scharfer Friß Müller-Chemnitz schießt einen Artikel im Vorwärts über reaktionäre Beamte mit folgender Schlippspitze:

Ein starker Sturm aber muß durch unsere Lande brausen, bis in die verstecktesten Winkel blasen und alles hinwegwehen, was sich an ungeeigneten, aufgeblassenen, bestreuten und ähnelnden Beamten aus der alten in die neue Zeit gestellt hat und was gar, — nachdem ihm im November 1918 wider eigenes Ermorden sein Haar gekrümmt worden ist — jetzt die Freiheit besitzt, sein Amt zu gegenrevolutionären Bestrebungen zu mißbrauchen!

Was geschieht aber mit den neuen Beamten, Herr Friß Müller, die die alte sozialdemokratische Korruption mit der neuweltlichen unter schwarzrotgoldener Flagge so harmonisch zu vermählen wollen?

Groß-Ärtingen.

Worms, 19. Dezember. (W.L.B.) Der Volkerrat von Thüringen hat in seiner heutigen Sitzung den vom Weimarer Landtag in seiner letzten Sitzung vom 12. Dezember 1918 gestellten Bedingungen über den Eintritt Thüringens in die Thüringische Staatsgemeinschaft einstimmig zugestimmt und zugleich beschlossen, eine Kommission einzusetzen, die die Beziehungen zum Reich regelt, und erneut Verhandlungen mit Preußen in die Wege zu setzen zum Zweck der Aufnahme preussischer Gebietsteile in die Thüringische Staatsgemeinschaft. Durch den Eintritt Thüringens zur Thüringischen Staatsgemeinschaft ist nunmehr der Zusammenschluß aller Thüringischen Gliedstaaten mit Ausnahme Sachsens, das in Bayern aufgeht, erfolgt.

Aus der amerikanischen Demokratie.

San Jose, 18. Dezember. (Neuter.) 83 Mitglieder der Organisation der Industrial Workers of the World wurden wegen Verletzung des Espionagegesetzes zu Gefängnisstrafen von 3 1/2 bis 10 Jahren verurteilt.

Die Tagesordnung des französischen Parteitags.

Der Parteitag der französischen Sozialdemokratie, der in Straßburg vom 24. bis 29. Januar stattfinden soll, hat folgende Tagesordnung: Berichte, Untersuchung über den politischen Zustand a) Wahlen, b) die Aktion der Partei im Parlament, c) Organisation der Propaganda im Lande, Der internationale Zustand a) Resolution der letzten internationalen Konferenz (die inzwischen fortwährend verschoben wird), Konflikte (Verurteilung gegen die Beschlüsse einer Anzahl von Föderativen).

Sieg der Volkshewill bei Narwa.

London, 19. Dezember. (Havas.) Eine am Donnerstag eingegangene Meldung der Volkshewill sagt: Die Roten Truppen haben die befestigten Stellungen ihrer Feinde drei Meilen südlich von Narwa in einer Ausdehnung von zehn Meilen genommen. Die Volkshewill sollen den Feind verfolgen und über Narwa hinaus gelangt sein. Mit diesem Erfolg hat die westrussische Konterrevolution einen ihrer letzten Stützpunkte verloren.

Lloyd George über die auswärtige Lage.

London, 18. Dezember. (Neuter.) Unterhaus. In seiner Erklärung über die auswärtige Politik sagte Lloyd George u. a., die britische Regierung habe in der Sache des englisch-französisch-amerikanischen Vertrages Frankreich gegenüber keine Verpflichtungen auf sich genommen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil sie nicht annehmen könne, daß die Vereinigten Staaten die Unterzeichnung des Vertrages durch ihren Vertreter in Paris nicht anerkennen würden. Sie habe keine Ursache, anzunehmen, daß die Vereinigten Staaten dem Pariser Vertrage nicht zustimmen werden. Was Rußland betreffe, so habe unter den Umständen auf der Konferenz vollständiges Einverständnis über die Politik der Nichtintervention geherrscht. Zwischen Japan und Amerika seien Besprechungen darüber im Gange, was in Sibirien getan werden solle, falls die bolschewistischen Armeen weitere Fortschritte nach Osten machen. Man sei aber noch zu keinem Beschluß gelangt.

Bezüglich der Zukunft der Türkei sagte Lloyd George: Die Tore von Konstantinopel sind uns in verräterischer Weise vor der Nase zugeschlagen worden, und wir können unser Vertrauen nicht mehr demselben Türhüter schenken. Lloyd George setzte die Ursachen für die Verzögerung in der Erledigung des türkischen Friedensvertrages auseinander und sagte dann, die Alliierten seien jetzt der Ansicht, daß es keine Geringschätzung gegenüber Amerika darstelle, wenn sie mit der Türkei Frieden schließen, und sie hätten die Absicht, dies so rasch wie möglich zu tun.

Streik in den holländischen Kraftwerken.

Miland, 19. Dezember. (Stiant.) Aus Genua wird der Italia gemeldet, daß in der vergangenen Nacht in allen Kraftwerken Piemonts der Streik erklärt wurde. Genua ist ohne Beleuchtung. Die Zeitungen können nicht erscheinen.

Im streifen Post.

Cassel, 19. Dezember. (W.L.B.) In der heutigen Stadtvorstandssitzung wurde der hültere Müllerpräsident Scheidemann mit 48 von 66 abgegebenen Stimmen zum Oberbürgermeister von Cassel gewählt.

Streiks in Madrid.

Madrid, 19. Dezember. (Havas.) Der Arbeitervorstand der Gas- und Elektrizitätswerke hat zum Zeichen seiner Solidarität mit dem Ausstand der Straßenbahnangestellten auf den 26. Dezember ebenfalls den Ausstand angekündigt.

Aus dem syrischen Hörenseff.

London, 19. Dezember. (Havas.) Im Parlament fragte ein Abgeordneter an, ob hinsichtlich Emriens neue Verhältnisse geklärt seien. Lloyd George erwiderte, die Lage in Syrien hänge mit einer bedeutenderen Frage zusammen, nämlich mit der Zukunft der Türkei. In den Besprechungen in London sei unlängst alles geprüft worden. Die Verhandlungen zwischen der französischen Regierung und dem Emir Faisal hätten noch zu keiner Lösung geführt. Lloyd George fügte hinzu, er schähe sich allfäll, sagen zu können, daß die Spannung in Syrien infolge dieser Verhandlungen und Vereinbarungen zwischen der französischen und der englischen Regierung bedeutend nachgelassen habe.

Amsterdam, 19. Dezember. Telegraf meldet aus London: Die englischen Blätter berichten über einen ernstlichen Zustand der Araber in Mesopotamien. Die Stadt Bagdad (?) wurde von arabischen Truppen genommen und die dortigen Regierungsgebäude wurden vollständig eingeäschert. Eine arabisch-islamische Bewegung ist im Gange. Türkische Streitkräfte rücken am Euphrat entlang in Richtung Bagdad vor. Es besteht die Gefahr, daß ein Zusammenstoß mit britischen Truppen erfolgt. Die Lage ist sehr ernst.

Die Systemkrankheit.

Die sogenannte deutsche Revolution schleppt immer noch die Krankheiten von 1848 hinter sich her. Eine dieser Krankheiten, die Achtundvierzig charakterisiert, ist die Pedanterie des Systemmachens.

Ein für alle Zeiten klassisches Beispiel dafür ist die Paulskirche. Sie verdrängte Wochen mit Beratungen über ihr Reglement. Sie beriet noch über das Reglement, als vor ihrer Nase die Konterrevolution in Mainz ihren 6. Dezember machte. Sie beriet die Reichsvereinfachung Wochen und Monate, während die wirkliche Verfassung in Wien und Berlin von der Konterrevolution mit den Waffen in der Hand rückwärts revidiert wurde. Sie ließ ruhig geschehen, wie die Wiener Revolution durch die Kroaten Jellachichs in Blut erstickt wurde, wie in Berlin Wrangel einzog und die Preussische Nationalversammlung auseinandergejagt wurde. Sie begann sich endlich darauf, ihr Reichsreglement in die Wirklichkeit umzusetzen, als die Wirklichkeit schon vollständig konterrevolutionär reglementiert war.

Plat reglementum, perent mundus — Das Reglement muß fertig werden, mag die Welt zugrunde gehen: — Das war der Leit- und Leitspruch dieses edelsten Gewächses der deutschen Revolution.

Es ist bezeichnend, daß die Arbeiterräte, sobald sie in Deutschland auftauchten, in den Köpfen unabhängiger Revolutionspedanten sofort in die Gestalt des Räte-systems verzapften. Die russischen Arbeiter und Soldaten hatten aus dem Instinkte heraus die Räte geschaffen, Schritt um Schritt ihre Macht erweitert. Sie hatten die Staatsmacht erobert, durch diesen Akt verwandelten sich die Räte unmittelbar aus Kampforganen gegen die Bourgeoisie in Herrschaftsorgane der Arbeiter und Bauern; erst dann kam den naiven Russen der Einfall, die Räte auf dem Papier festzulegen, nachdem sie sie in der Wirklichkeit geschaffen hatten.

Einen anderen Weg schlug das tiefsinnige Deutschland ein. Die Räte, die nach russischem Muster im November entstanden waren, gaben Stück um Stück die Macht preis, um am Ende in die Hände des bürgerlichen Parlaments formell abzugeben, und nun, nachdem die Räte nur eine Erinnerung von gestern geworden sind, nun tauchte das „System“ auf, und durch das System sollten sich die Räte als Wirklichkeit erzeugen. Die systematischen Deutschen, die Erben Richies, Schellings und Hegels, sie erzeugen immer noch aus dem System die Wirklichkeit.

Bezeichnend ist, daß man, als die Räte noch in Kraft waren und es eine praktische Maßregel war, die vorhandenen Räte systematisch zusammenzufassen, nach langen Wochen nicht dazu kam.

Doch, wo es gilt, im Kampf gegen die Konterrevolution und gegen den wirtschaftlichen Zusammenbruch die Betriebs- und Arbeiterräte wieder als Organe der Revolution zu schaffen, jetzt tritt wieder den notwendigen praktischen Schritten der pedantische Unverstand der Systemmacher aus blauer Luft entgegen.

Die nächste Aufgabe, die an die Betriebsräte herantritt, ist der Kampf um die Kontrolle der Produktion. Es ist klar, daß diese Kontrolle wirksam ausgeübt werden kann nur dann, wenn sie zentral ausgeübt wird. Es ist aber ebenso klar, daß die Zentralkontrolle der Betriebsräte nicht am Anfang des Kampfes stehen kann, sondern erst am Ende stehen wird. Die Zentralkontrolle der Betriebsräte am Anfang ist allenfalls eine Idee, die man auf ein Stück Papier schreiben und die, wie alle Ideen, die der Wirklichkeit verfehlend vorschreiben, anstatt das Wesen der Wirklichkeit auszudrücken, nur ein hohles Schema sein kann. Das ist der Unterschied hobnischend über den Hauptein geworfen wird. Die Zentralkontrolle am Ende des Kampfes, der nur im Kampf geschehen kann, ist erst bei einer praktischen Revolution möglich.